



## Die Geschichten, die der Regen schrieb

Hey nach einer längeren Pause bin ich wieder mit einer neuen Idee hier. Da ich auch vorher schon anregende Kritik erhalten habe, möchte ich diese Geschichte unter großem Einfluss eurer Kritiken und Anstöße entstehen lassen. Insofern ist die Handlung noch weitgehend offen.

Ungewöhnlich dunkel war dieser Herbstabend. Der Regen goss in Strömen über die ausgedörrten Stoppelfelder. Der alte Bauer hatte viele Jahre gesehen, doch nur selten war ein Unwetter derart schnell über dem Land aufgezogen. Mühsam schleifte er seine Füße vorwärts, der raue Schlamm, der durch seine abgewetzten Schuhe drang, rieb zwischen seinen Zehen. Seine Finger deckten das schmerzende, klaffende Loch ab, das einmal sein Ohr gewesen war.

Stöhnend sank er unter einer Trauerweide zusammen, seine Knochen trugen ihn nicht mehr. Keine Meile weit entfernt sah er die Lichter der Burg, sein Ziel, doch seine Beine waren müde.

„Oh Götter! Hier soll es enden?“ Der alte Mann begann zu schluchzen. „Meinem Schicksal nur entronnen zu sein, um hier zu sterben? Das kann es nicht sein!“ Die Entschlossenheit gab ihm die Kraft, sich aufzurichten, stolpernde Schritte zu gehen. Noch einmal sah er zu der Burg, deren Zinnen hinter den Regenschleiern verschwanden, und das einzige was er sah- war ein Junge auf der Straße.

„Heda, Junge, hilf mir! Es geht um Leben und Tod! Für mich zu deinem Herrn, ich habe eine Botschaft für ihn!“ Der Junge starrte ihn aus seltsam trüb-glasigen Augen an, nein, eher starrte er durch ihn hindurch.

„Junge, ich bitte dich! Meine Beine tragen mich nicht länger.“

Gemächlichen Schrittes war der Junge nun zu ihm herantreten, und erst jetzt flackerten seine Augen auf, als wäre er gerade aus tiefstem Schlaf geweckt worden. Verwirrt betrachtete er den alten, seine Lippen waren von der Kälte blau, er zitterte.

„Was machen wir hier draußen, alter Mann?“

„Bring mich zu deinem Herrn. Ich komme von einem Dorf nicht unweit von hier. Wir wurden überfallen. Wenn dein Herr nicht bald eingreift, werden sie jeden Mann und jede Frau töten!“

Entschlossen nickte der Junge, stützte den Mann mit erstaunlicher Kraft und ging vorsichtig den schmalen Pfad entlang.

„Sorgt Euch nicht, der Herr ist für seine Anteilnahme bekannt, und mein Bruder gilt als der beste Kämpfer im Süden.“

Die Arme des alten Mannes zitterten, als er den Löffel mit der dünnen Suppe zum Mund führte. Mehr hatte man zu so später Stunde nicht mehr auftreiben können, doch dem Alten reichte die Wärme, die nun in seine Glieder floss. Draußen tobte weiter das Unwetter, doch vor ihm saß der Burgherr persönlich, sein schulterlanges Haar und seine bildhübschen, anmutigen Züge ließen ihn wie einen Edelmann aus einem Märchen wirken.

„Mein... Mein Name ist Dan. Der alte Dan werde ich genannt. Ich komme aus Rorich, das ist keine fünf Meilen südlich von hier.“

Der Adlige nickte. „Ich kenne Rorich, auch wenn es nicht zu meinen Lehen gehört. Erzähl weiter.“

„Ja Mylord. Gegen Mittag wurden wir von einer Gruppe aus grob zwei dutzend ausgemergelter Gestalten überfallen, sie erschlugen ein paar Männer, die sich wehren wollten und forderten uns auf, Vorräte herzuschaffen, über die sie dann wie Heuschrecken herfielen.“

In eben jenem Moment trat ein anderer Mann herein. Er war größer, gröber und etwas kräftiger, doch auch er hatte etwas knabenhaft schönes an sich.

„Und was wollten diese Männer von dir?“, fragte er.

„Sie wollten, dass ich Mylord eine Nachricht überbringe, und als ich mich weigerte, schlugen sie mir das Ohr ab.“ Die Hand des Alten berührte sacht dem Schorf, der die Wunde bedeckte.

„Dann fand mich dieser Junge, als ich nicht mehr weitergehen konnte, dieser...“



## Die Geschichten, die der Regen schrieb

Der größere Mann hob den Kopf. „Somnambul. Er heißt Somnambul und ist mein Bruder und abgesehen davon Mondsüchtig.“

„Oh ja, dieser Somnambul hat mich gefunden und zu Euch gebracht.“

„Gut, und wie lautet Eure Nachricht? Ist es eine Lösegeldforderung?“

„Nein mein Herr. Sie sind bereit, alle vor Euch die Waffen zu strecken und sich kampflös zu ergeben.“

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*